

«Auf dem Gletscher finde ich meinen inneren Frieden»

VON CLAUDIA KOCK MARTI

Wolken über dem Glarnerland, Gletscher, Bergseen, Wasserfälle, Bäche. Von rauschend zu sprühend, gurgelnd bis ruhig dahin fliessend. Wasser in all seinen Formen ist der Stoff, aus dem Naturfilmer Alex Zimmermann seinen neuen Glarner Naturfilm zaubert. Es ist ein sinnliches, auch meditatives Seh- und Hör-Erlebnis, 50 Minuten lang, zu dem sein neuer Film einlädt. Eine Reise zu den «schönsten und interessantesten Wasserplätzen im Kanton», wie Zimmermann sagt.

Mit aufwendigen Drohnenbildern, Zeitraffer- und Zeitlupenaufnahmen sucht er seine Perspektiven. «Ich möchte die Schönheiten des Wassers und des Glarnerlands zeigen», betont der passionierte Filmer. Das kann zuoberst im Tödi-gebiet sein, wo er zerkürrte Gletscherspalten mit der Drohne aufnimmt. Oder auch, wenn er einen riesigen Felsbrocken im Blick hat, der ob des unter ihm schmelzenden Eises plötzlich die Balance verliert und krachend ins Wasser stürzt. Das kann bei den Symbolen unberührter Natur am idyllischen Oberblegisee oder bei den Fessisseeein sein. Zimmermann dreht am Rad im Kraftwerk und begleitet den verstümmten Schreyenbachfall, wie er von zuoberst bis zuunterst seine volle Pracht entfalten darf. Er taucht in die majestätische Linthschlucht ein. Und zuletzt geht er in der Linth mit einem Stück Schwemmholz auf Reise, von Linthal bis zum Walensee.

Den Kulturförderpreis investiert Eineinhalb Jahre hat der in Näfels lebende Autodidakt jede freie Minute für seinen Wasser-Dokumentarfilm «Aqua Glaronensis» aufgewandt, das Drehbuch geschrieben, im Gebirge stundenlang gefilmt, zu Hause Szenen ausgewählt, geschnitten, mit Musik vertont, kurze, prägnante Sprechtexte geschrieben. Bei



«Ich möchte die Schönheiten des Wassers und des Glarnerlands zeigen.»

ALEX ZIMMERMANN
PASSIONIERTER FILMER

«Aqua Glaronensis» heisst der neue Film von Alex Zimmermann. Vom Claridengletscher über den rauschenden Fätschbachfall bis hinunter zum Walensee lässt er eindrucksvoll in Glarner Wasserwelten eintauchen.



Auf der Suche nach dem Besonderen: Alex Zimmermann verbringt für sein Hobby viel Zeit draussen in der Natur.

CLAUDIA KOCK MARTI

Glarner Musikern hat Zimmermann seine stimmige Bergmusik gefunden. So beim Trio Bann, mit Roland Schiltknecht am Hackbrett, Roland Dahinden am Alphorn oder Posaune und Gabriel Schiltknecht am Schlagzeug. Oder auch in Stücken von Martin Lehmann oder Félix Stüssi. Ihre Musik scheint wie für den Film komponiert zu sein, so symbiotisch hat Zimmermann Musik und Film-Passagen verknüpft.

Dass er mit dem Kulturförderpreis der Gemeinde Glarus Nord ausgezeichnet worden sei, habe ihm sehr geholfen, sagt der 43-jährige Hobbyfilmer. So habe er mit dem Preisgeld nicht nur sein technisches Film-Equipment aufgerüstet. Auch habe er ein Budget zur Verfügung gehabt, um sich professionelle Musiker oder einen Sprecher zu leisten.

Naturfilmer mit Leidenschaft

Zimmermann, der hauptberuflich als Asylbetreuer in Glarus Nord tätig ist, sitzt in seinem Studio in Näfels vor dem Computer. Er sucht eine Lieblingsszene und findet sie hoch oben im Tödi-gebiet. Weil es ein starker, emotionaler Moment sei, dort klein und allein als Mensch am Rande des Claridengletschers zu filmen. «Dort finde ich meinen inneren Frieden.» In 100 Jahren wird dort nur noch eine Steinwüste sein, wenn er ganz geschmolzen sein wird.

Nach dem Dokumentarfilm über das Mürtschenbergwerk habe er wieder einen Naturfilm machen wollen, sagt Zimmermann zur Wahl seines Filmthemas. Wasser ziehe ihn magisch an. Er ist auch gern mit dem Kanu unterwegs. Dass das Thema wegen der Trockenheit und des Klimawandels topaktuell ist, ist ihm bewusst. Die umweltpolitische Botschaft stehe aber nicht im Zentrum, wie er sagt: «Die schönen Bilder und Stimmungen sollen für sich wirken.»

Mit dem Resultat des seit Kurzem fertig geschnittenen Films ist er zufrieden. Richtig beurteilen könne er diesen aber nicht mehr: «Jetzt müssen die Zuschauer entscheiden, wie sie den Film finden.» Anfang September geht er mit dem Film auf Tournee im Glarnerland. Danach wird man ihn im Naturzentrum Glarnerland oder in den Glarner Buchläden kaufen können.

www.naturfilme.ch



Ein weiteres Beispiel aus dem Film: «Aqua Glaronensis» zeigt die schönsten und interessantesten Wasserplätze des Kantons Glarus.

AXEL ZIMMERMANN/FILMSTIL



Vogelperspektive: Mit der Drohne sind Luftaufnahmen kein Problem.



Dem Himmel nah: Axel Zimmermanns Kamera fängt den Kreislauf des Wassers mit einer Einstellung aufs Wolkenmeer ein.

INES GROSSENBACHER



Geballte Kraft: Der Film fängt den Diesbachfall in voller Pracht ein.

AXEL ZIMMERMANN/FILMSTIL